

Protokoll 8. Familienforum vom 23.06.2008

- Anwesend: Arbeiterwohlfahrt, F. Mantel, F. Reichenbach-Oetzel
Caritas Ostwürttemberg, Fr. Knauß, H. Quick
Deutscher Kinderschutzbund, F. Rabe
Diakonisches Werk, H. Brannath
Evangelisches Bildungswerk, H. Reim
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, F. Fluß
Forum Integration, H. Neumann
Gesamtelternbeirat Heidenheimer Kindergärten, F. Haslop, F. Straub-Kordon
Haus der Familie, F. Eberle-Schnurbusch
Pädagogische Praxis, F. Ressel
Stadtseniorenrat, H. Gebler
Stadt Heidenheim, H. Zeeb, H. Henle, F. Strauß, F. Baumann, F. Göttle
Volkshochschule Heidenheim, H. Schmidt
H. Feldmeyer
F. Lattermann
F. Prof. Dr. Leitner
- Entschuldigt: Geschäftsführender Schulleiter, H. Habmann
Stadt Heidenheim, H. Sonn
F. Bahar

Herr Zeeb begrüßte in Vertretung von OB Ilg die Mitglieder des Familienforums und zeigte sich sehr beeindruckt von der Vielzahl der bereits umgesetzten Projekte dieses Forums.

TOP 1: Ergebniszusammenfassung der Handlungsaufträge vom 11.07.2007 und 04.10.2007

F. Baumann fasste die Aufträge der letzten Sitzung des Familienforums zusammen und berichtete, dass die Litfasssäule für Familienveranstaltungen im Elmar-Doch-Haus aufgestellt wurde. Außerdem gab es im November letzten Jahres einen „Willkommenstreff für Neubürger“, der auch dieses Jahr wieder stattfindet. Die Stadt stellte durch eine Aufwandsentschädigung das Projekt „Wie funktioniert Schule“ sicher und unterstützte die sich aus diesem Projekt entwickelten Multiplikatorenschulungen mit einer Schulungsmappe. Frau Lattermann erstellte zwei Basarkalender. Aus dem Fachtag „generationengerechte Stadt Heidenheim“ entstanden die Arbeitsgruppe „Freiwilligenagentur/Generationenforum/Vernetzung“ und die Arbeitsgruppe „Schülerpatenschaften/Arbeitswelt/Beruf“.

TOP 2: Vorstellung der Projektergebnisse: „Kinderbetreuung im Internet“, der Kindergartenbroschüre und „Generationen verbinden: Begegnung Kinder-Senioren“

a) Kindergartenbroschüre „KinderStadt“: H. Henle stellte die neue Broschüre „KinderStadt Heidenheim“ vor. Diese enthält die Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder von Geburt bis zum Schuleintritt. Alle Kindergärten mit ihren unterschiedlichen Profilen und Leitbildern sind darin aufgeführt. Die Eltern erfahren Wissenswertes über das Anmeldeverfahren, die Elternbeiträge sowie die Kontakt- und Beratungsstellen. Die Broschüre umfasst außerdem Bildungsangebote für Kinder, geordnet nach Themenfeldern, wie Körper, Sinne, Denken, Sprache, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion. Für jedes Angebot gibt es einen konkreten Ansprechpartner. Darüber hinaus gibt die Broschüre einen Ausblick auf die Betreuungsmöglichkeiten der Kinder nach dem Schuleintritt. Die Broschüre kommt Mitte Juli auf den Markt, wird dann an die Eltern verteilt, und in den Kindergärten bereit gehalten.

b) „Kinderbetreuung im Internet“: H. Henle berichtete, dass gemeinsam mit der Arbeitsgruppe eine Internetplattform für Familien ausgearbeitet wird, aus der die Betreuungsangebote für Kinder nach den Kriterien Einzugsgebiet, Betreuungsform, Altersklasse, Öffnungszeiten und Träger ersichtlich sind. Die

Eltern können darin online sehen, welcher Kindergarten noch freie Kindergartenplätze hat. Die Plattform bietet auch einen Überblick über die Sport- und Freizeitangebote für Kinder unterschiedlicher Altersklassen. Zusätzlich zur Internetplattform ist geplant, einen Flyer zu erstellen, der speziell die Kinder bis 14 Jahre auf über 80 verschiedene Angebote wie Jazz-Dance, Westernreiten oder Videoclip-Dancing aufmerksam macht. Die neue Internetseite der Stadt Heidenheim wird etwa Mitte Juli freigeschaltet und die Plattform in die Homepage eingearbeitet.

c) „Generationen verbinden: Begegnung Kinder-Senioren“: Frau Knauß und Frau Strauß stellten dieses Projekt dem Familienforum vor. Das Kooperationsprojekt der Stadt Heidenheim, des Stadtseniorenrates Heidenheim und der Caritas Ostwürttemberg aktiviert das freiwillige Engagement von Seniorinnen und Senioren, ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen an die Kinder weiterzugeben, die so ihre Bildungs- und Lebenschancen verbessern können. Ziel ist es, die Beziehungen zwischen den Generationen zu fördern, sodass beide Seiten voneinander profitieren. Die Freiwilligen begleiten beispielsweise Projekte im hauswirtschaftlichen, technischen oder handwerklichen Bereich oder übernehmen Lese- und Vorlesepatenschaften im Kindergarten und in der Schule. Die CaritasFreiwilligenAgentur versteht sich als zentrale Anlaufstelle bei der Gewinnung, Vermittlung, Schulung und Beratung von freiwillig Engagierten. Das städtische Kinderhaus setzt dieses Projekt bereits seit Januar 2008 mit sehr guten Erfahrungen um. Die Mitarbeiter wurden von Anfang an in die Projektvorbereitung eingebunden und die Ehrenamtlichen über Ziele und Inhalte der Einrichtung informiert. Jeden Freitag Vormittag arbeiten die freiwillig Engagierten am „Lust und Laune Tag“ mit und bieten den Kindern die Mitarbeit in den Bereichen „Hauswirtschaft“, „Garten“ und „Kinderhaus-Zeitung 'Fehlerteufel'“ an. Die Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren wählen selbst eine Tätigkeit aus, die sie interessiert. Ehrenamtliche und jeweils eine Fachkraft bilden ein Team und betreuen die Projekte. Auf diese Weise findet ein Austausch zwischen Kindern und Senioren statt und die hauptamtlichen Mitarbeiter profitieren von den Erfahrungen der Ehrenamtlichen. Das Projekt kommt bei den Kindern gut an, sie freuen sich auf ihre „Kindergarten-Oma“ und ihren „Kindergarten-Opa“. Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen wurden über ihre Zufriedenheit befragt, die von allen Seiten bejaht wurde. Ziel ist es, das Projekt aufgrund der tollen Erfahrungen auch auf andere Kindergärten auszuweiten.

TOP 3: Abschlussbericht Projektgruppe „Integration“

Die Arbeitsgruppe „Integration“ sieht ihren Auftrag als erfüllt und verteilt den 26 Seiten umfassenden Abschlussbericht (Anlage). Meilensteine waren der Impulstag, die Kooperation mit den Kindergärten und das Projekt „Wie funktioniert Schule“. Dank F. Bahar konnten inzwischen Multiplikatorenschulungen stattfinden. Unterstützt wurden die Projekte von der Landesstiftung und der Robert Bosch Stiftung. Die auf den Weg gebrachten Projekte laufen mit den jeweils verantwortlichen Personen weiter. Durch das Forum Integration und das Netzwerk Integration werden die Anliegen der Arbeitsgruppe grundsätzlich auch weiter verfolgt.

Herr Feldmeyer ging auf die Fachtagung Sprache ein, bei der viele Besucher speziell an ihren Messestand kamen, um sich über das Projekt „Wie funktioniert Schule“ zu informieren. Dieses Projekt läuft am Humboldtkindergarten und an der Ostschule weiter. Es sollen auch andere Moscheen angesprochen werden, um den Kontakt zu den türkischen Gemeinden zu vertiefen. Mit dem Satz eines türkischen Vaters „Wir reden nicht mehr nur über Autos, wir reden auch über Bildung“ unterstrich H. Feldmeyer den Erfolg dieses Projekts.

TOP 4: Generationengerechte Stadt: Vorstellung einer Koordinierungsstelle

F. Baumann stellte das Ziel, eine Koordinierungsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ einzurichten, dem Familienforum vor. Beim Fachtag „generationengerechte Stadt Heidenheim“ am 4. Oktober 2007 war der meist genannte Wunsch, eine Anlaufstelle zu haben, die die vorhandenen Angebote in der ganzen Stadt vernetzt. Die Menschen in Heidenheim sind besonders engagiert und lassen sich immer wieder für neue Initiativen gewinnen. Durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle haben die Freiwilligen einen Ansprechpartner, der sie berät, unterstützt, qualifiziert und vermittelt. Die Koordinierungsstelle soll durch ein Sekretariat als Halbtagsstelle unterstützt werden. Das Selbstverständnis der Koordinierungsstelle besteht in einer klassischen Schnittstelle und Moderation zwischen Verwaltung, Politik, Selbsthil-

fegruppen, Vereinen, Institutionen, Organisationen und Freiwilligen, die für alle Seiten einen Mehrwert generiert. Das Konzept wurde mit einer Arbeitsgruppe erstellt, darunter auch Mitglieder des Familienforums. Die Koordinierungsstelle wird am 10. Juli im Verwaltungs- und Finanzausschuss nichtöffentlich vorberaten und soll am 22. Juli vom Gemeinderat beschlossen werden.

TOP 5: Bericht: AG Schülerpatenschaften/Arbeitswelt/Beruf

H. Henle berichtet über die Arbeitsgruppe Schülerpatenschaften/Arbeitswelt/Beruf. Aus dem Fachtag „generationengerechte Stadt Heidenheim“ ist diese Arbeitsgruppe entstanden, welche den Schülern eine Lern-, Lebens-, Ausbildungs- und Berufsbegleitung anbietet, um ihnen den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Die bestehenden Angebote, wie STARTklar“ oder Schülerpatenschaften sollten miteinander vernetzt werden, damit die einzelnen Projekte voneinander profitieren können. Die Patenschaften können auch auf andere Lebensbereiche ausgeweitet werden, wie beispielsweise Lernpatenschaften, Lesepatenschaften oder Hausaufgabenbetreuung. Gemeinsam mit den Heidenheimer Schulen muss eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden, damit ersichtlich ist, wo und welcher Bedarf besteht. Die ehrenamtlich Tätigen sind bereit, die Schüler zu begleiten, aber nicht jeder Schüler ist bereit, sich begleiten zu lassen. Die Interessen sind oftmals verschieden, ein längerer Vorlauf ist nötig.

TOP 6: Offene Diskussion: „Vom Familienforum zum Generationenforum?“

Vor dem Hintergrund einer generationenverbindenden Stadt Heidenheim soll das Familienforum als Generationenforum fortgeführt werden. Das Gremium stellte sich die Frage, ob eine Idee zwingend noch im Familienforum verwirklicht werden müsse oder ob sie im Generationenforum umgesetzt werden könne. F. Ressel merkte an, dass eine Familie einen Verbund mehrerer Generationen darstelle. Der Name Generationenforum sei umfassender. Für sie spräche nichts dagegen, das Familienforum als Generationenforum fortzuführen.

Frau Lattermann findet den Namen „Generationenforum“ gut und merkte an, dass spezielle Arbeitsgruppen gebildet werden müssten, die sich mit den verschiedenen Themen befassen.

Der Dachbegriff „Generationenforum“ kam beim Gremium insgesamt gut an. Das Familienforum wird von nun an als Generationenforum fortgeführt und neue Ideen im Generationenforum verwirklicht.

TOP 7: Weitere Schritte

Das nächste Treffen des Generationenforums ist abhängig von der Einrichtung der Koordinierungsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“. Wird diese Stelle eingerichtet, trifft sich das Gremium wieder zu Beginn des Jahres 2009. Sollte die Stelle nicht eingerichtet werden, ist eine Sitzung zu einem früheren Zeitpunkt erforderlich.

Herr Zeeb bedankte sich für die Vorträge, Diskussionen und Anregungen.

Tanja Göttle